

Wegzugpreis einschließlich Post- und Anfertigungsgebühren
Nr. 200.— (freibleibend). — Im Falle höherer Gewalt
bleibt kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung
des Bezugspreises

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Rheider Volkszeitung

Ämtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern
und Meistern des Kreises Borken. — Draan der Zentrumsparlei.

Unholt-Melburger Zeitung

Nr. 272

Katholisch: Mariä Opfer.

Dienstag, den 21. November

Evangelisch: Mariä Opfer.

1922

Die südoeuropäische Bündnis- politik.

Der Text des am 31. August d. J. in Wien zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien abgeschlossenen Bündnisvertrages ist jetzt veröffentlicht worden. Der Vertrag belagt im Einzelnen: Das am 14. August 1920 in Wien zwischen den beiden Staaten abgeschlossene Abkommen wird auf die gleiche Zeit, wie die Wiener Konvention verlängert. Beide Vertragsparteien nehmen die politischen und militärischen Verträge und Abkommen zur Kenntnis, die einerseits die Tschechoslowakei mit Rumänien, Österreich und Polen, andererseits Jugoslawien mit Rumänien und Italien abgeschlossen hat. Die Vertragsparteien werden sich bemühen, allen ihren wirtschaftlichen, finanziellen und Verkehrsbeziehungen eine feste Grundlage zu geben und einander dabei die engste Zusammenarbeit zu sichern. Sie verpflichten sich, einander alle politischen und diplomatischen Unterstellungen in ihren internationalen Beziehungen zu gewähren. Für den Fall, daß sie ihre gemeinsamen Interessen für bedroht halten, geben sie die Verpflichtung ein, sich über die Maßnahmen zum Schutze dieser Interessen zu einigen. Die Konvention bleibt fünf Jahre vom Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden an in Kraft. Nach Ablauf dieser fünf Jahre kann jede der Vertragsparteien die Konvention kündigen, indem sie hiervon dem anderen Vertragspartner sechs Monate vorher Mitteilung macht. Die Regierungen der beiden Staaten haben den Völkerbund um die Registrierung dieses Bündnisvertrages ersucht.

Dieser Wiener Vertrag hat für die europäische Politik im allgemeinen und für die südoeuropäische im besonderen nicht unerhebliche Bedeutung. Denn durch ihn ist das Grundstück der Verträge, auf denen die sogenannte „Kleine Entente“ beruht, um fünf Jahre verlängert, seinem Inhalte nach aber gleichwertig vertieft worden. Der tschechoslowakisch-jugoslawische Vertrag vom 14. August 1920 richtete sich allein gegen Ungarn, von dem man sich infolge der habsburgischen Restaurationsversuche bedroht sah. Die gleiche Sorge wurde dem jugoslawisch-rumänischen Bündnis gegeben, indem die sich aus der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien zusammensetzende „Kleine Entente“ ursprünglich nichts anderes war, als eine Interessengemeinschaft zur Sicherung der dem alten Ungarn fortgenommenen Gebiete. Im Laufe des letzten Jahres gingen die drei Staaten unter Führung des tschechischen Außenministers Dr. Benesch nun aber dazu über, auch in anderen Fragen ein gemeinsames Vorgehen zu sichern. So ging der Konferenz von Genua eine Konferenz der „Kleinen Entente“ voraus, in der gemeinsame Richtlinien für die dort zur Debatte stehenden großen wirtschaftlichen Fragen aufgestellt wurden. In dieser Konferenz nahmen auch Polen teil. Seine Annäherung an die „Kleine Entente“ hat aber inzwischen keine Fortschritte gemacht, jedoch sie bis heute noch ein Dreierbündnis ist. In Genua traten die vier Staaten jedoch stets als ein geschlossenes Ganzes auf. Sie hatten es verstanden, bei den alliierten Großmächten durchzusetzen, daß in jeder Kommission einer der vier Staaten vertreten war. Ihr Streben ging weiter darauf hin, auch in dem Obersten Rat der alliierten Großmächte Sitz und Stimme zu erhalten und nicht minder dem Völkerbund beizutreten. Der Oberste Rat ist, solange Poincaré an der Spitze der französischen Regierung steht, infolge seines Widerstandes gegen ihn nicht mehr zusammengetreten, jedoch dadurch die einer Forderung der „Kleinen Entente“ hinfort geworden ist. Die Verwirklichung ihrer zweiten Forderung ist daran gescheitert, daß die Mehrheit der Völkerbundversammlung ihr nicht den Gefallen tat, einen ihrer Staaten in den Völkerbundrat zu wählen. Das war ein Mißerfolg, der jedoch nicht über die Bedeutung dieses Zusammenschlusses dreier aufstrebender Staaten hinwegtäuschen darf, umso weniger, als sich zwei von ihnen in diesem Jahre noch durch Brief und Siegel enger als vormals miteinander verbunden haben. In dem neuen Wiener Vertrag handelt es sich nicht mehr allein um Ungarn, sondern um die gesamten internationalen Beziehungen der Tschechoslowakei und Jugoslawiens, für die sie sich gegenseitig verpflichtet haben, einander alle politischen und diplomatischen Unterstellungen zu gewähren. Der Gegner eines dieser Länder hat es also stets mit beiden zusammen zu tun. Das hat für die Gegenwart seine besondere Bedeutung für Italien, dessen faschistisches Regime leicht zu einem Konflikt mit Jugoslawien führen kann.

Was das Verhältnis der Tschechoslowakei und Jugoslawiens zu Rumänien, dem Dritten im Bunde, anlangt, so ist da zu beachten, daß jene beiden slawischen Staaten sind, die der gegenwärtigen Welt am nächsten stehen. Rumänien hat mit Russland, dem größten slawischen Staat, eine gemeinsame Grenze, die russischerseits noch nicht anerkannt ist, um die vielmehr eine scharfe Auseinandersetzung zwischen Moskau und Bukarest droht. Und es ist weiter zu beachten, daß man in Belgrad und Prag zwar dem sowjetischen Regime in Russland ablehnend gegenübersteht, daß man dort aber jedes Vorgehen gegen Russland, jeden Zusammenstoß mit ihm zu vermeiden sucht. Dagegen verbindet Rumänien mit Polen ein Defensivbündnis gegen Russland, das nicht nur im Hinblick auf das russische Streben, die rumänischen Grenzgebiete vom Dnepr an den Pruth zurückzuführen, in absehbarer Zeit praktische Bedeutung bekommen kann, sondern auch dann, wenn bei einer immerhin möglichen Wiederaufnahme der militärischen Operationen gegen die Türkei für das mit Ungarn verbündete Russland der Bündnisfall gegeben sein und es der rumänischen Teilnahme am Kriege gegen die Türkei durch einen Einfall in Bessarabien beugen würde. Dann aber wäre es natürlich nach dem polnisch-rumänischen Vertrag Polens Pflicht, gegen Russland loszuschlagen. Hat nun auch Jugoslawien mit Rumänien das gleiche Interesse, den Türken auf europäischem Boden nur möglichst wenig Spielraum zu geben, so steht man in Belgrad und Prag doch der rumänischen und polnischen Volk-

Ein Geschäftsministerium Cuno.

Ohne die Sozialdemokraten.

Berlin, 20. Nov. (Draht.) Amtlich. Der Reichspräsident hat Generaldirektor Cuno erneut mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt. Cuno hat den Auftrag angenommen und beabsichtigt ein Geschäftsministerium zu bilden und hofft, morgen diese Aufgabe zu Ende zu führen.

Berlin, 20. Nov. (Draht.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, es sei einigermaßen wahrscheinlich, daß von den früheren Ministern Dr. Brauns als Arbeitsminister, Geheimer Reichswehraminister und Dr. Herms als Reichsfinanzminister im neuen Kabinett erscheinen werden.

Berlin, 20. Nov. (Tel.) Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion billigte heute Nachmittag nach dreistündigen Verhandlungen die Haltung ihrer Unterhändler in der Angelegenheit der Kabinettsbildung. Ueber das Stimmverhältnis wird Stillschweigen beobachtet. Die Demokratische Fraktion des Reichstages drückte in ihrer Nachmittagsitzung die Meinung aus, daß der Gedanke der Reichstagsauflösung nicht zur Erörterung gestellt werden solle.

Berlin, 20. Nov. (Draht.) In der Fraktionsitzung der Vereinigten Sozialdemokratie wurde dem gestrigen Beschlusse des Fraktionsvorstandes betreffend die Kabinettsbildung mit 2/3 Mehrheit zugestimmt.

Nach der Ablehnung der Sozialdemokraten, gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei in der Regierung zu arbeiten, wird jetzt, wie die Blätter schreiben, Cuno ein Ministerium der Arbeit, oder, wie einige Zeitungen sagen, ein Geschäftsministerium ohne die Sozialdemokraten bilden, das teils aus Reichstagsabgeordneten, teils aus nichtparlamentarischen Wirtschaftlern zusammengesetzt sein werde. Mit dieser Regierung werde Cuno vor dem Reichstag treten. Die Blätter hoffen, daß die Vereinigte Sozialdemokratische Partei, ohne die eine Mehrheit für die Billigung des Regierungsprogramms durch den Reichstag nicht zu gewinnen sei, keine allzu großen Schwierigkeiten machen und Cuno zunächst dulden werde. Das Geschäftsministerium wird laut „Post, Stg.“ als Provisorium angesehen werden, das über die Zwischenzeit bis zur Bildung des im Parlament feststehenden Kabinetts hinarbeitet, das von der Bildung einer Minderheitsregierung, die

tit, soweit sie Ruhland angeht, kauft bis aus Herz hinan gegenüber. Engere Beziehungen scheinen sich dagegen allmählich mit Bulgarien anzuspinnen, dessen Ministerpräsident Stambulski einen Bund der slawischen Völker anstrebt. Zwischen Bulgarien und Serbien stand bisher noch ungelöst die mazedonische Frage, jetzt aber wird gemeldet, daß die Reise, die Stambulski jüngst nach Bukarest und Belgrad unternommen hat, zu einem für den Balkan sehr wichtigen Einvernehmen geführt hat. Außer der Übernahme einer Verpflichtung zu wohlwollender Neutralität im Falle eines russischen Angriffs auf Rumänien soll Bulgarien auf jeden territorialen Anspruch in Mazedonien verzichtet haben. Rumänien, Serbien und Griechenland sollen dagegen Bulgarien den Hafen von Debagassch garantiert und sich verpflichtet haben, den von Rumänien beantragten Korridor zwischen Bulgarien und der Türkei nicht auf Kosten des bulgarischen, sondern des türkischen Gebietes zu errichten. Auf dieser Grundlage soll Bulgarien die Forderung erhalten haben, nächstens in die „Kleine Entente“ aufgenommen zu werden.

Somit ergibt sich, daß in dem Verhältnis der südoeuropäischen Staaten zueinander zwar noch hier und da Hemmnisse bestehen, daß man aber unverkennbar in all diesen Ländern auf einen Zusammenschluß drängt. Stehen ihm heute noch in einzelnen Fragen widerstrebende Interessen im Wege, wird heute noch das Verhältnis der Staaten Ost- und Südosteuropas zueinander stark durch die jeweiligen Ereignisse bestimmt, so deutet doch vieles darauf hin, daß sich in naher Zukunft um den tschechoslowakisch-jugoslawischen Kern die anderen in Freundschaft, in Rasse- und Interessengemeinschaft gruppieren werden, daß die heute noch verhältnismäßig geringe Bedeutung der kleinen Entente bald zu einem sehr gewichtigen europäischen Machtfaktor auszubilden droht, der bei seiner freundschaftlichen Einstellung zu Frankreich unsere volle Beachtung und Anrechnung verdient.

Ein Aufruf des abgesetzten Sultans

Konstantinopel, 20. Nov. Den Anlaß zur Flucht des Sultans auf ein englisches Kriegsschiff hat der Beschluß der Nationalversammlung gegeben, ihn vor Gericht zu stellen. Geplant war die Flucht schon seit einiger Zeit. Seit Tagen bereits wurden Reiten aus dem Palast geschafft und abgeführt. Die Frauen des Sultans hielten sich ständig zur Abfahrt bereit. Der Scheich ül İslam (der höchste mohamedanische Geistliche) und der frühere Unterrichtsminister, die sich vor drei Tagen unter englischem Schutz nach Indien begeben haben, nahmen ein Handschreiben des Sultans mit, in dem es heißt: „Ich bin Kaiser von 380 Millionen Muslimen. Die Führer der Nationalversammlung vergessen aber die heiligen Grundzüge ihrer Glaubensgesetze, um ihre persönlichen Interessen zu befriedigen. Sie greifen das muslimanische Prestige an, in dem sie mich vom Thron meines Vorfahren verjagen und mir die Würde des Kalifen entreißen wollen. Um Euch, Kinder, die Ihr meine Souveränität als Kalifen gemäß den geltenden Gesetzen verteidigt, sende ich den Scheich

sich nur auf die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft stützt, habe Cuno abgelehnt. Hierzu ist er wohl veranlaßt, weil, wie es in der „Germania“ heißt, im Zentrum wenig Neigung besteht, sich an einer bürgerlichen Minderheitsregierung zu beteiligen.

Das neue Kabinett wird, wie man annimmt, sich am Donnerstag dem Reichstag vorstellen unter Darlegung seines Programms, um durch Abstimmung zu ermitteln, ob es die Regierung antreten kann.

Berlin, 20. November. (Draht.) Nachdem die Sozialdemokraten es heute Nachmittag endgültig abgelehnt haben, die Mitglieder ihrer Partei für die Kabinettsbildung freizugeben, hat Cuno den nun allein noch möglichen Versuch eines unparlamentarischen Ministeriums aus Persönlichkeiten zusammengeleitet, die der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft nahesteht, gemacht. Er scheint mit seinen Bemühungen in dieser Hinsicht auch Erfolg zu haben. Wie es heißt, kann eine Anzahl Ministerien als bereits besetzt gelten, während über andere, darunter das Außenministerium, noch Verhandlungen mit den dafür bestimmten Persönlichkeiten schweben. In Reichstagskreisen glaubt man, daß Cuno sein Kabinett morgen Vormittag endgültig aufstellen kann und dem Reichspräsidenten die Ministerliste überreichen kann.

Berlin, 20. November. (Draht.) Wie im Hinblick auf die erst nachmittags zu erwartenden Beschlüsse der sozialdemokratischen Fraktion nicht anders zu erwarten war, verlief der Vormittag im Reichstag sehr ruhig. Die Zentrumsfraktion hielt 10 Uhr eine Sitzung ab, in der sie zu den gestrigen Beschlüssen des eigenen Parteivorstandes und des Parteivorstandes der Sozialdemokratie Stellung nahm. Zu endgültigen Beschlüssen ist es nicht gekommen, da vorerst das Votum der sozialdemokratischen Fraktion abgewartet werden muß. Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten und den einzelnen Parteiführern haben nur heute Vormittag in geringem Umfange stattgefunden. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion teilte dem Reichspräsidenten die gestrige Stellungnahme des Parteivorstandes mit und gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß keine Fraktion wahrscheinlich dem Beschluß des Vorstandes beitreten werde (was inzwischen geschehen ist). Daraufhin gab der Reichspräsident seinem Wunsch dahingehend Ausdruck, daß sich die Fraktion die ablehnende Stellungnahme gründlich überlegen solle.

al Jesam und meinen Minister ab. Ich befehle Euch, daß Ihr Euch den Befehlen des Scheich nach meinen Befehlen unterwerft. Das Kalifat ist in Gefahr. Durch diese Gefahr wird die ganze muslimanische Welt beunruhigt.“

Die Einigung der Alliierten in der Orientfrage.

Paris, 20. Nov. (Tel.) Nach einer Havasmeldung, aus Lausanne ist gestern über die Beratungen zwischen Poincaré, Mussolini und Lord Curzon in Territet folgendes Communiqué ausgegeben: Poincaré, Mussolini und Lord Curzon hatten gestern Abend die erste Unterredung, in deren Verlauf sich klar der gemeinsame Entschluß zeigte, im Geiste herzlicher Freundschaft und auf der Grundlage vollkommener Gleichheit der Alliierten alle Fragen zu regeln, die auf der Konferenz von Lausanne behandelt werden. Die Alliierten werden morgen Vormittag höchstwahrscheinlich in Dacht eine neue Unterredung haben.

Das obereschleffische Wahlergebnis.

Beuthen, 20. Nov. (Tel.) Vorläufiges Wahlergebnis aus dem 10. obereschleffischen Reichstagswahlkreis: Abgegebene Stimmen 500 707. Zentrum (Liste Ullrich) 3 Sitze (199 246 Stimmen), vereinigte Sozialdemokraten (Donski) einen Sitz (73 266), Deutschnationale (Pfarrer Wolff) 1 Sitz (69 398), Polen (Pfarrer Wajda) 0 Sitze (50 183), Deutsche Volkspartei (Admiral Scherer) 0 Sitze (37 259), Kommunisten (Baszowski) 0 Sitze (36 634), Deutschsozialen (Rumge) 0 Sitze (22 796), Demokraten 0 Sitze (11 912), obereschleffische Volkspartei 0 Sitze (23 Stimmen). Das Ergebnis aus 27 Bezirken steht noch aus. (Wie die nachstehende Meldung zeigt, sind die Ergebnisse aus diesen Bezirken für das Endergebnis von erheblicher Bedeutung.)

Beuthen, 20. Nov. (Tel.) Bei den Landtagswahlen in Oberschlesien erhielt das Zentrum 4, die Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei und die Polen je einen Sitz.

Berlin, 20. Nov. (Tel.) Infolge der Wahlen in Oberschlesien geht die Zahl der Reichstagsmitglieder von bisher 469 auf 459 zurück. Diese verteilt sich auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Vereinigte Sozialdemokraten 173, Zentrum 68, Deutschnationale 67, Deutsche Volkspartei 66, Demokraten 39, Bayerische Volkspartei 20, Kommunisten 15, Bayerischer Bauernbund 4, Deutschpolnische Gruppe 3, Deutsch-Hannoversche Landespartei 2, zu keiner Partei gehörig 2 (Lebebour und Wedmann), zusammen 459.

Unruhen in Braunschweig.

Braunschweig, 20. November. (Draht.) Hier kam es nach einer kommunistischen Versammlung zu Unruhen. Die Menge zog durch die Hauptgeschäftsstraßen. Schlug an einem Lebensmittelgeschäft die Fenster ein und raubte einen Teil des dort ausgestellten Waren. Das schnelle Einschreiten der Polizei verhinderte aber weitere Plünderungen.

Erregte Volksm
armaloden läuten
Hier und da bl
Verwüstung.
en, umgeworfene
Steinwürfe geg
an den Straß
ganzen westlichen
hnt.

Handel und Volkswirtschaft.

Ämtlicher Berliner Dollarkurs:
6758,06 Mk.

Berliner Börsennotierungsbild.

Berlin, 20. November. (Drath.) Die Börse eröffnete heute in fester Haltung, da man mit dem Zustandekommen eines Kabinetts unter Beteiligung der Mittelparteien rechnete. In erster Linie waren es heimische Industriewerte, die eine feste Tendenz aufwiesen, während auswärtige eher abgeschwächt waren, da auch am Devisenmarkt im weiteren Verlauf Abschwächungen in Erwartung der Regierungsbildung eintreten. Zu berücksichtigen bleibt, daß auch heute die Reichsbank mit Abgaben am Markt war. Der erneut sehr ungünstige Reichsbankausweis blieb im allgemeinen ohne Einfluß, jedoch zeigte sich nach den ersten Kurzen bei den heimischen Renten eine teilweise Senkung. Sehr feste Haltung hatten die Montanwerte. Harpener plus 1500. Deutsch-Luzern plus 2050. Oberthüringische Werte ebenfalls sehr fest. Oberbedarf plus 1450. Kaliwerte um einige hundert Prozent gestiegen. Von den chemischen Werten Arlo Guano plus 1150. Elektrowerte auch fest. Textil plus 800. Waggon, Maschinen, Metallwerte sehr fest. Textil plus 800. Stöhr plus 9000. Papier, Zellstoff, Agraritäten fest. Von heimischen Renten Reichsanleihe behauptet, Konjols gedrückt. Auch für Banken lebhaftes Interesse. Handelsgesellschaft plus 1100. Im weiteren Verlauf blieb die Haltung ruhig.

Berliner Devisenkurs.

	20. 11.	18. 11.
Amsterdam	2643,87	2653,63
Brüssel	441,39	443,61
Christiania	1236,90	1243,10
Kopenhagen	1795,50	1804,50
Stockholm	1356,60	1363,40
London	308,22	309,78
Paris	30024,75	30175,25
Warschau	6758,06	6761,94
Wien	478,81	476,19
Zürich	1239,39	1245,91
Madrid	1024,93	1030,07
Wien	9,32	9,38
Wien	210,72	211,78
Wien	42, —	43,76

Äußerer Kugelnbörse.

* Essen, 20. November. (Drath.) Die heutige Börse verkehrte im Anschluß an die Berliner Börse in fester und ruhiger Haltung, die besonders begründet war durch die noch ungeklärte politische Lage in Berlin und die unregelmäßigen Börsennotierungen. Schwere Kohlenwerte stiegen langsam, mittlere und kleinere waren auch fester. Bei Kohlenaktien wurden in steigenden Kursen bis 100 Prozent erzielt. Braunkohlen fest, Kaliwerte und Kaliaktien ebenfalls. Krügershall konnte 200 Prozent Gewinn buchen. Unnotierte Werte fest.

Dortmunder Viehmarkt.

* Dortmund, 20. November. (Drath.) Es wurden zum heutigen Viehmarkt aufgetrieben 974 Stück Großvieh, 230 Kälber, 522 Schafe, 919 Schweine. Bezahlt wurden für 1 Pfund Lebendgewicht für Ochsen: a) 320—330 M, b) 280—320 M, c) 240—290 M, d) 180—240 M, e) 140—180 M, f) 100—140 M. Für Kühe: a) 320—330 M, b) 280—320 M, c) 240—290 M, d) 180—240 M, e) 140—180 M, f) 100—140 M. Für Kälber: a) 300—310 M, b) 280—310 M, c) 230—260 M, d) 180—220 M, e) 140—180 M, f) 100—140 M. Für Jungvieh: a) 220—240 M, b) 200—220 M, c) 180—200 M, d) 160—180 M, e) 140—160 M, f) 120—140 M. Für Schweine: a) 510 M, b) 480—500 M, c) 450—480 M, d) 400—450 M, e) 380—420 M, f) 350—430 M. Tendenz langsam, sonst mittel.

Äußerer Viehmarkt.

* Eten, 20. November. (Drath.) Zum heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben 993 Stück Großvieh, 167 Ochsen, 78 Kälber, 569 Schafe und 179 gering genährte Jungvieh, 427 Kälber, 149 Schafe und 1642 Schweine. Bei steigenden Preisen wurde im Großviehmarkt bezahlt für 1 Pfund Lebendgewicht für Ochsen: a) 320—350 M, b) 270—300 M, c) 220—250 M, d) 165—190 M, e) 140—160 M, f) 100—140 M. Für Kühe: a) 320—350 M, b) 270—300 M, c) 220—250 M, d) 165—190 M, e) 140—160 M, f) 100—140 M. Für Kälber: a) 300—320 M, b) 280—300 M, c) 230—260 M, d) 180—220 M, e) 140—180 M, f) 100—140 M. Für Jungvieh: a) 220—240 M, b) 200—220 M, c) 180—200 M, d) 160—180 M, e) 140—160 M, f) 120—140 M. Für Schweine: a) 510 M, b) 480—500 M, c) 450—480 M, d) 400—450 M, e) 380—420 M, f) 350—430 M. Tendenz langsam, sonst mittel.

Berliner Kurse

Fonds und Staatspapiere.	20. 11.	17. 11.	Feldmühle Pop.	20. 11.	17. 11.
D. Reichsschatz II	100,25	100,30	Feldmühle Pop.	50C0	4350
D. Reichsschatz III	86, —	86, —	Friedrichsh. Kali	8300	8000
D. Reichsschatz 4-5	74, —	78,75	Gasmotoren Deuts	18000	15000
D. Reichsschatz 1914	92,20	92,40	Jelksan. Bergwerke	2705	2901
5% D. Reichsanleihe	80,80	80,75	„ „ „ „	—	—
5% D. Reichsanleihe	850	850	George-Marlenhütte	—	—
5% D. Reichsanleihe	850	851	Germania Portl.-Cem	3275	3192
D. Sparpräm.-Anleihe	155	114	Gladbacher Wollind.	—	—
4% Preuss. Konsols	150,50	163	Goldschmidt	4502	4005
4% Westf. Prov.-Anl.	—	—	Hammann	3400	3022
			Harkort Bergw.-St.Pr	12000	10300
			Harpener Bergbau	54000	630C0
			Harp. Eis.-u. Stahlw.	12500	12500
			Hilpert Masch.	18000	—
			Hirsch Kupfer	6800	6622
			Hörscher Farbwerke	6400	4802
			Hoesch Stahlwerke	19000	18750
			Hörschlohe Werke	6500	6425
			Höster Godeh.-Z.	2225	2255
			Humboldt Masch.	2750	2505
			Kallw. Ascherleben	6250	4150
			Kasseler Federstahl	8799	8500
			Klausner Spinnerei	—	—
			Köln-Neuenh. Bergw.	17500	17000
			Köln-Rottw.-Fulverf.	8750	2590
			Körting Gebr.	1610	1702
			Krefft, W.	2760	2522
			Krupp-Busch	5500	5500
			Lehmeyer & Co.	1500	1440
			Laurahütte	9200	8902
			Linke-Hofmann-W.	3300	2950
			L. Löwe & Co.	5150	5000
			Lothring. Hütten	8225	7302
			Luhrer Maschinen	2200	2025
			Mannesmann-Röhren	7800	7802
			Mansfelder Aktien	6050	4950
			Mark Portl.-Cem.	—	—
			Müll. Bergwerk-V.	17500	14000
			Nord. Wollkammerei	18800	13000
			Orenstein & Koppel	8000	6403
			Osnabrücker Kupfer	—	—
			Phönix Bergw. Akt.	13700	18000
			Porta Union	—	2300
			Reichelt Metall	4050	4500
			Reichs. Papier	1700	1850
			Rhein. Stahlwerke	18425	12700
			Rhein.-Westf. Kalkw.	7700	7500
			Rh.-Westf. Sprengst.	2475	2800
			Rhein.-Westf. Zement	2500	—
			Rombacher Hütten	4625	4360
			Rüttgerwerke	3800	3500
			Sarotti	—	—
			Schuckert Elektr.	5410	5000
			Siegen-Sollingen	1400	1370
			Siemens & Halske	10900	10800
			Siemens & Halske	10500	9600
			Tecklenburg Schiff	3330	3000
			Th. Disch. Nikolov	4700	4601
			V. Glanz. Ribb. Feld	19000	15000
			Wassergew. Gelsenk.	925	900
			Wassergew. Gelsenk.	7050	6010
			West. Drahtind.	2505	2800
			do. Kusen.-Drahtw.	3700	3600
			do. Kuperwerke	2550	2490
			Wickling Portl.-Zem.	4900	4600
			Wissener Metall	—	—
			Wittener Gussstahl	—	—

Berliner Produktumarkt.

Berlin, 20. November. (Drath.) Da im Gegensatz zum Vormittag die Devisenpreise rückgängig verzeichneten, wurden Preisangebote auf dem Produktumarkt erheblich ermäßigt. Bei den großen Unterschieden in Brief und Geld hielten die Käufer die Preise zurück. Die Mühlen waren nicht geneigt zum

Wieder fliegen Glascherben und Steine über die Köpfe der Anwesenden, als sie plötzlich an einer Straßenbiegung mit Salve blinder Schüsse empfingen.

Und während im Angesichte des Krems sich ein wilder Kampf entzündete, wurden Verhaftungen vorgenommen. Schon beschossen vor sich her. Die Schüsse verdrängen es ja nicht besser. Auf das Leben des Patriarchen, des Väterchens, hatten sie es abgesehen!

Und der bis an die Zähne bewaffnete Kofak malt sich das fernere Schicksal der Verhafteten wohlgefallig aus. Sibirien ist ihnen sicher.

... In dem Schatten, den der Winkel eines vorstehenden Hauses gewährt, lauert eine Frau, die mit gespannter Aufmerksamkeit den Zug an sich vorbeigehenden läßt.

Bei dem Anblick eines noch jugendlichen Mannes in der friedlichen Gasse auf. Da geht er hin, der Verräter! Der sie ihrer Überbrissigkeit war, hat er sie von sich gestoßen hat! Wie er klebt. Sonja lachte ein höhnisches Lachen, Verrat wider Verrat. ... Mit dem Morgengrauen wird er erschossen mit den anderen.

Ihr Körper hebt leidenschaftlich. Und plötzlich schüttelt Husten die schwächliche Gestalt, und zugleich quillt etwas Warmes in ihr empor und rieselt über das Bruststück ...

Zitternd, voller Grauen, bringt sie sich in den Bereich des Mondlichtes.

Heilige Katharina! Blut! ... Heilige Katharina! Blut! ...

Kämpfende stürmen vorbei, Fliehende, ganz nah tragen durch die Nacht ...

Während Sonja nach dem Amulett auf ihrer Brust, nach dem Bilde der Vorfahren.

Ihre Lippen formen plötzlich abgebrochene Gebete. Nicht für sich — für ihn! Und während ihr junges, zerbrochenes Leben langsam — grauhaft langsam verfließt, steht sie. Fieht, Katharina, hüth ihml! Gregor soll nicht sterben. — Heilige! Bewußtlos sinkt sie zurück; hart schlägt der Kopf auf dem Pflaster auf ...

In dem Steppendorf steht der greise Starostin neue Richter an vor dem allerschwersten Bild der Gottesmutter von Kasan, daß Sonja wiederkam.

Kauf, weil das Mehlgeschäft sehr still geworden ist. Roggen nur wenig umgelegt. Hafer konnte sich behaupten. In Mais ruhiges Geschäft. Ebenso bei anderen Getreidearten.

Im einzelnen wurde bezahlt für 50 Kilo ab Station: Für Weizen (märk.) 12 450—300 M, Roggen (märk.) 10 700—600 M, Gerste (Sommer) 12 600—11 700 M, Hafer (märk.) 12 800—600 M, (pomm.) 12 800—500 M, Mais 12 700 M, Weizenmehl (100 Kilo) 35—38 500 M, Roggenmehl (100 Kilo) 30—33 000 M, Weizenkleie 6200—400 M, Roggenkleie 6200—400 M, Raps 19—20 000 M, Vitoriaerbsen 22—23 000 M, Spelbeerbsen 20—21 000 M, Beluschten 14 500—15 500 M, Aderbohnen 14—14 500 M, Widen 18 500—19 500 M, blaue Lupinen 14—15 000 M, gelbe Lupinen 15 500—16 500 M, Seradella 25—30 000 M, Rapstuden 7000 M, Troadenschmelz 5000—5300 M, Zuderichmelz 7500—7700 M, Torfsmelte 3000—3200 M.

Äußerer Getreidebörse.

* Essen, 20. Oktober. (Drath.) Die Devisenfluktuationen wirkten weiter zurückhaltend. Westfälischer Weizen 27 000 M, rheinischer Weizen 26 000 M, westfälischer Roggen 25 000 M, rheinischer Roggen 24 000 M, inländischer Hafer 23—30 000 pro 100 Kilo Frachtparität frei Wagon Essen. Ausländischer Roggen und ausländischer Hafer 33 000 M, ausländische Gerste 30 000 M, Mischmais 30 000 M, runder Mais 30 000 M pro 100 Kilo Frachtparität frei Wagon Duisburg. Weizenmehl 38 000 M, Weizenbäckerbrot 44—46 000 M, 70proz. Roggenmehl 35—38 000 M, Weizenkleie 13 500 M, Weizenbrotmehl 16 200 M, Sieffen-Zuderichmelz 26 000 M, Weizenkleie 12—13 000 M, Getreidebrot 18 000 M, Getreidebrotbrot 13 000 M pro 100 Kilo Frachtparität frei Wagon Essen.

* An der Dortmunder Getreidebörse wurden keine Notierungen vorgenommen.

* Die Roggenrentenbank M.G. Zur Förderung der ländlichen Siedlung durch Beleihung von Grundstücken mit Roggenrenten und durch die Ausgabe von Schuldscheinen (Roggenrentenbriefen) auf Grund von Roggenrenten hat sich mit dem Sitz in Berlin die Roggenrentenbank M.G. gebildet. Zahlungsgemäß werden auch an anderen Orten des Reiches Zweigniederlassungen errichtet. Die Beleihung mit Roggenrenten geschieht gegen Eintragung von Realoffen und an landwirtschaftlich genutzte Grundstücke an erster Stelle. Die Darlehen werden nach dem Wert eines bestimmten Anzahl Zentner Roggen gewährt, verzinst und zur Deckung der Darlehenswerte erfolgt nach der amtlichen Berliner Börsennotierung für märkischen Roggen; falls eine Notierung nicht vorliegt, gibt die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg den Preis an. Die Grundlage für die Beleihung ist der Jahresertrag, den das belastete Grundstück bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung an landwirtschaftlichen Erzeugnissen nachhaltig gewähren kann. Die Jahresleistung aus Renten darf ein Sechstel dieses Jahresertrages nicht übersteigen. Die Roggenrenten bilden die Deckung für verzinsliche, auf den Inhaber laufende Schuldscheine (Roggenrentenbriefe), die auf den Geldwert einer bestimmten Anzahl Zentner Roggen lauten. Die Zusage der Roggenrentenbriefe zur Börse ist befristet. Mit dieser Einrichtung sind jenen, werbeständige Papiere geschaffen worden, die der Landwirtschaft außerordentliche Dienste leisten werden. Es wird auch die Kreditnot der Landwirte ihrer Lösung näher gebracht, denn mit der Werterhöhung des landwirtschaftlich genutzten Bodens können auch die Beleihungsgrenzen für die landwirtschaftlichen Kreditinstitute heraufgehoben werden, so daß der Landwirt schon bald die nötigen Betriebskredite zur Verfügung stehen dürften.

* Ernteergebnisse. Für das deutsche Staatsgebiet ergaben die Vorarbeiten für das laufende Jahr in bezug auf die Gesamtmenge in Körner- und Hackfrüchten, verglichen mit dem Jahr 1911, folgende Ergebnisse: Die Ernte an Weizen (Weizen, Spelz, Roggen) ist um 1,588 Millionen Tonnen oder rund ein Fünftel kleiner als im Vorjahre. Bei dem übrigen Getreide nebst den Hülsenfrüchten um 1,935 Millionen Tonnen oder 17,5 vom Hundert geringer. Es ist aber nicht außer acht zu lassen, daß die Ernte 1911 besonders gute Erträge an Körnerfrüchten, vor allem aber an Brotgetreide aufwies. Im 1920 vorliegenden, für die 61-jährigen Witterungsergebnisse nicht so auffallend. Einen einigermaßen befriedigenden Ausgleich für den stark entfallenden Anbau von Getreide geben die Hackfrüchte mit beinahe um die Hälfte höheren Erntemengen als im Vorjahre. Die diesjährige Kartoffelernte ist außerordentlich gut. Im Staatsdurchschnitt werden pro Hektar 149 Doppelzentner geerntet. Zuvorher lag die Ernte bei 137,2 Doppelzentner. Die Kartoffeln haben also eine Ernte, wie sie nur in den guten Jahren der Vorratszeit zu verzeichnen sind, und wie sie seit 1915 mit 156,1 Doppelzentner pro Hektar nicht mehr erzielt wurde.

* Die Großhandelspreise haben das 1376fache des Friedens erreicht. Für die Woche vom 11. bis 17. November erreichten die der Berechnung des Index zugrunde gelegten 44 Großhandelswaren das 1376fache des Friedenspreises (Ende 1913 = 1), so daß also die Inlandstaftkraft der Markt, am Niveau des Großhandelspreises gemessen, nur noch ein 1376tel ihres Vorkriegswertes darstellte. Die durchschnittliche Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise, die in der Woche mit einem Steigerungsgrad von nur 37,5 Prozent hinter der Devisenrente von 60 Prozent stark zurückgeblieben war, hat sich in der Berichtswache fortgesetzt. Das besonders starke Emporsteigen der ausländischen Zahlungsmittel zu Ende voriger Woche ist demnach bei einigen Waren erst in der Berichtswache zur Auswirkung gekommen. Es kamen auch die Erhöhungen des Goldaufschlages am 15. November um 8,8 Prozent, die seit dem 16. November in Kraft getretene Kohlenpreissteigerung um durchschnittlich 60 bis 70 Prozent, sowie die recht erhebliche Heraushebung der Eisen- und Stahlpreise hinzu.

* Minderung der Gebühren im Patent- und Versteigerungsamt. Der deutsche Gegenwert des Goldstandards bei der Gebührenerhebung im Patent- und Versteigerungsamt und Zeitungsverkehr ist mit Wirkung vom 20. November an auf 1400 M festgelegt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auf für die Verlangabe auf Patenten und Briefen sowie auf Käufen mit Verlangabe nach dem Ausland maßgebend. Für Ferngebühren erhoben werden ebenfalls entsprechend höhere Ansätze.

Kirchliches.

Faderborn, 20. November. Zum Domkapitular ernannt wurde der Geistliche Rat am Generalvikariat Kaplar Peter. Der neue Domkapitular ist geboren am 21. März 1876 in Hannover und wurde am 8. August 1898 zum Priester geweiht. Bevor er an das Generalvikariat berufen wurde, war er Pfarrer (seit 1915), vorher war er Kaplan in Dortmund. — Zum Subregens am Priesterseminar wurde ernannt der zum Domkapitular und Geistlichen Rat am Generalvikariat ernannte ehemalige Subregens Gierke der bisher am Campo Santo in Rom tätig gewesene Kaplan Dr. Johannes Brinkmann. Er wurde geboren am 22. März 1869 und zum Priester geweiht am 29. März 1912.

X. Hildesheim, 20. November. Stadt und Diözese Hildesheim begeben den 90. Todestag des Heiligen Bernward, der Hildesheims größter Bischof und ausübender Minister zugleich war. St. Bernward war auch der Hebräer Kaiser Konstantin, der von Bischof Bernward geschaffen und von unermesslichen Werten ist, so z. B. den großen Kronleuchter, die Bernwardssäule und die bronzenen Domtoren, das Bernwardstuch, Reliquie usw. Die kirchliche Feier aus Anlaß des 900jährigen Todestages des hl. Bernward findet Dienstag vormittag im Dom statt.

Pelzhaus Resi Sander

Münster i. W. Roggenmarkt 17/18.
Kein offener Laden.

Grüßes Spezialunternehmen Westfalens.

Verkaufsstellen:

Münster, Hamburg, Cassel, Leer i. Ostfriesland.

Modernes Pelzhaus

für gediegene, vornehme

Pelzbekleidung.

Großes Lager in Damen-, Backfisch- und Kinder-Garnturen, Pelzhüten, Pelzmänteln, Herrenkragen.

— Besichtigung ohne Kaufzwang. —

Mehrere hocheleg.

Landauer,

Kuppee u. Halbverdecke, 4- u. 6sitz. Jagdwagen mit Autoverdeck, leichte Selbstfahrer mit Autoverdeck, groß. 8sitziger Jagdgesellschaftswagen, Einfuhrwagen mit Lederverdeck und mehrere neue Glöhs mit Verdeck zu verkaufen.

Gebr. Richter,

Wagenfabrik

Ahlen i. Westf.

Telefon 277.

Gegründet 1875.

Wollannahme!

Durch Angebot einer leistungs-fähigen Strickgarnspinnerin bin ich in der Lage, hiesige Land-wolle gegen la. Strickgarn um-zutauschen. Die eingetauschte Wolle kann in kürzester Frist abgeholt werden.

H. Siepe,

Maschinenstrickerel,
Borken i. W.

Bedeutendes Unternehmen, Gründungs-jahr 1833, sucht für Westfalen und Olden-burg noch einige wirklich strebsame

Verfreter,

welche bei der Landwirtschaft gut eingeführt sind, zur Mitnahme eines leicht verkäuflichen Artikels bei guter Provisionsvergütung. Bei guten Leistungen wird für größeren Bezirk Allein-Vertretung übertragen. Offerten an „Zeno“ Münster unter Nr. 512 erbeten.

Karolas Leid und Liebe.

Roman von E. Grabowski.

(Nachdruck verboten.)

Karola räumte die Bauernkleider wieder in den Kar-ton, musterte die Stiefel, die, mit hohen Schäften und Abfägen, zur Sonntagstracht gehörten. Es gingen ihr noch allerlei Fragen durch den Kopf: Wie kam der Engländer in diese abgelegene Gegend, in der eigentlich doch nichts Be-sonderes zu holen war? Landwirtschaft und wieder Land-wirtschaft, kaum eine Ruderfabrik oder Brennerei. Die Jagd war so hervorragend auch nicht. Zwar, die Niederjagd war gut, aber sie mußte doch auch mit erheblichen Kosten ge-pflegt werden.

Frau Margit kam ihren Gedanken entgegen.

„Der Alte,“ sagte sie, „hatte großzügige Pläne im Sinn gehabt, als er die Pachtung, die ausgeschrieben war, übernahm. Er bekam sie billig, denn sie hatte wenig Be-werber. Er wollte Fabriken bauen und Industrie einfüh-ren; aber an den elenden Verhältnisse, die sich nicht besserten, trotz verschiedener Vorstellungen bei der Re-gierung, scheiterten die Projekte. Einiges hat er immerhin getan. Versumpfte Leide in Aderland umgewandelt, ein paar Fabriken gebaut und, was ihm zur guten Einnahme-quelle geworden ist, eine Mastochsenwirtschaft eingerichtet, die sogar unsere Verwaltung sich zum Muster genommen hat. Ja, der Alte war sehr rührig. Von dem Sohne haben wir übrigens nichts gewußt, der ist erst im letzten Herbst hier aufgetaucht.“

„Ist er verheiratet?“

Karola schämte sich fast der Frage. Nach allem, was sie gehört hatte, war sie aus ihrem Munde jedenfalls son-derbar. Frau Margit mochte das auch finden, sie fragte ein wenig spöttisch:

„Hat sein Schattenbild einen so tiefen Eindruck auf dich gemacht? Du bist doch sonst in diesem Punkte gleich-gültiger. Wohl ist er noch zu haben, aber ich warne dich, die Trauben sind zu sauer.“

Der moderne Winter-Schlüpfer

In seinem flotten, weit gehaltenen Aermel- und Rückenschnitt ist neben dem Ulster und Paletot ein überaus kleidsamer Mantel.

Meine Haupt-Preislagen:

9500.—, 16500.—, 23750.—, 32500.—

Marengo-Paletots

zu gleichen Preisen ebenfalls in großer Auswahl.

Burschen- und Knabengrößen entsprechend billiger.

Herren-Anzüge

in großer Auswahl

9000.— Mk., 9500.— bis 32000.— Mk.

Loden-Mäntel — Loden-Joppen.



Etagengeschäft M. Lesser

Salzstraße 18-19

Münster i. W.

Telefon 1084.

1 Treppe.

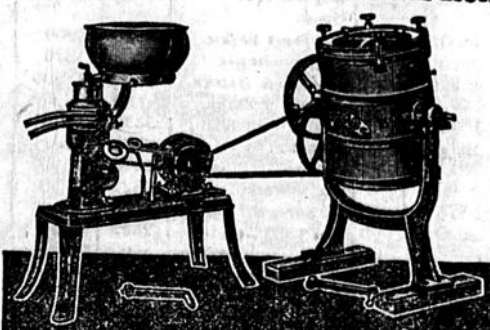
„Auswärtige Käufer erhalten 100 Mk. Reisevergütung.“

Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

D.R. Patent.

D.R. Patent.



Miele & Cie.

Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands.

Gütersloh i. Westf.

Über 1500 Angestellte und Arbeiter / 1000 Ps. Betriebskraft.

Holz

sämtl. Laub- u. Nadel-hölzer auch ganze Bestände kauft zu höchsten Preisen. Dampfsägewerk und Stuhlfabrik B. Bücking, Coesfeld i. W.

Gesucht

junges Mädchen

zur Erlernung von Küche und Haushalt in gutem bürgerlichen kath. Hause ohne ge-genseitige Verehrung. Familienanschluß. Eintritt nach Ueber-einkunft, sofort bis spätestens 1. März. Off. unter H M an die Geschäftsstelle der Allgem. Ztg. Coesfeld.

Nach Holland!

Suche Stellung als

Zimmermädchen.

Offert. an Buchhandl. A. Lonnemann, Seim in Westfalen.

Hübsches 1- od. 2

Familien-wohnhaus

mit baldigst freiwer-dender Wohnung von mindestens 5 Räumen gegen so'ortige hohe Barzahlung zu kaufen gesucht evtl. Tausch-wohnung in Klein-stadt vorhanden.

Offert. unt. 11 V 100 an „Zeno“ Münster i. W., Südstraße 93.

Zum 1. od. 15. Dez. ein tüchtiges, erfahr.

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Zweitmäd-chen vorhanden.

Frau Carl Magnus

Bocholt i. W.,

Bahnhofstraße 17.



Gebr. Knake

Münster

Bahnhofstr. 28

Bedienung

besetzt mit

glänzendem Erfolge

Tät. einlaufende

Anerkennungen

Auskunft frei.

Insitut Naumer

Recklinghausen N. 16.

Deutzer Benzol- und

» Rohölmotore «

fahrbar und ortsfest

Stiften und Breiddreschmaschinen mit

Gönel, Motor-Stiften und Breiddrescher

mit doppelter Reinigung u. Entgranner

Schrot und Backmehlmühlen

Amazonen und Windfegen

Wendefüge

Hackmaschinen, Ecker u. Saateggen

Zentrifugen und Baltermaschinen

Jauchfässer und Pumpen

Grasmäher, Dezimalwagen

Kartoffelsortiermaschinen,

Häckselmaschin. mit u. ohne Vorbau.

Ferner unterhalte ständig Lager in sämtlichen

kleinen Landwirtschaftlichen Maschinen

Alle vorstehenden Maschinen sind

vom Lager zu sehr günstigen Preisen

sofort zu liefern.

A. Ruthmann, Gescher i. W.

Fernruf 9.

Hautjucken Krätze

verschwind. garant. kurz u. schmerzlos durch m. Spezial Vers. Mittel. Erfolg verbürgt. Keine Schmierkur. Arwende nur d. abds. Garantie Geld zurück. Zu beziehen durch Ala Versand, Münster i. W.

Friz Forck, Ingenieurbüro, Münster.

Telefon 2948, Ludgeriplatz 2. Telefon 2948.

Elektromotore

220 330 Volt Drehstrom in Größe vor 1-20 PS. ab Lager lieferbar. Ständiger Lagerbestand 30 Maschinen.

Die kleine Kusla geriet in Entzücken, als Karola fer-tig gekleidet vor ihr stand. Einmal über das andere rief sie ihr zu: „Schön, sehr schön!“

Sie haßte noch die letzten, widerspenstigen Röckchen unter das Tuch streifen, es durfte sich kein Härchen hervorwagen. dann kam sie mit dem roten Saft der Röhre:

„Ein bißchen nur, gnädiges Fräulein...“

Sie verfluchte es, die gelblichen Wangen Karolas zu schminken, aber die wehrte lachend ab, gab ihr ein reich-liches Trinkgeld, nahm ihr Täschchen, ihr Spikentuch und ging in die Gartenhalle, den allgemeinen Versammlungs-ort.

Als sie eintrat, ging ein Verstummen durch die bereits Versammelten; Bewunderung, Neid, Ueberraschung, schloß allen den Mund, bis Oberstleutnant v. Starrenberg, der sich zuerst von seinem Staunen erholt, sein Einglas ein-klemmte und, allen verständlich: rief:

„Donner noch mal, das sah ich mir gefallen... hätt' nicht gedacht, das wir so schöne Trachten, und Preußen so schöne Frauen hätt!“

Damit war der Bann gebrochen, auch die Frauen mach-ten gute Miene, und mit süßlaurem Lächeln musterten sie Karola, die sich wie eine Puppe um und um drehen mußte, lobten und tadelten, je nach Wohlwollen und Geschmack.

Der Diener brachte den Kaffee und Karola konnte wieder frei atmen. Sie warf einen verstohlenen Blick in den Spiegel und mußte es sich selbst gestehen: ein selbstsam schönes Gesicht sah aus dem Rahmen des fleischfarbenen Tuches ihr entgegen.

„Fräul'n Lola, sind zu sehen heute,“ flüsterte ihr der alte Forstmeister zu, der mit dem guten Deutsch auf schlech-tem Fuße stand.

Inzwischen sammelten sich vor dem Schlosse die letzten Gäste, eine Wagenreihe stand unter den herbstlichen Kastan-nien, die mit ihren mächtigen Kronen einen weiten Platz vor dem Schlosse beherrschten. Es war noch dunkel, nur Sternensplimmer am bläulichen Morgenhimmel, und in Westen die schmale glänzende Mondsichel.

(Fortsetzung folgt.)



Gebr. Knake
Münster
Bahnhofstr. 28

Bettflüssen
besetzt mit
glänzendem Erfolge
Tage einlaufende
Anerkennungen
Auskunft frei.
Institut Naumer
Recklinghausen N. 16

**zol- und
tore**
ortsfest
hmäschinen mit
nd Breidrescher
ng u. Entgranner
mühlen
legen

u. Saateggen
ermaschinen
open
ragen
nen,
u. ohne Vorbau.
nger in sämtlichen
chen Maschinen
Maschinen sind
nstigen Preisen
scher i. W.

Kräfte

schmerzlos durch
rlog verblüffend
nur d. abds
beziehl. durch
ter i. W.

uro, Münster.
2. Telefon 2048

otore
in Größe vor
lesterbar.
30 Maschinen.

als Karola fer-
das andere rief
n Lädchen unter
herauswagen.

en Karolas zu
b ihr ein reich-
Epikentuch und
Veranlassung

durch die bereits
erschaffung, schloß
tarenberg, der
in Einglas ein

assen... hätt'
und Preußen so

e Frauen mach-
n musterten sie
drehen mußte,
und Geschmack.

Karola konnte
hien Bild in
in: ein seltsam
fleischfarbenen

üfterte ihr der
tisch auf schlech-

osse die letzten
hlichen Kasta-
n weiten Platz
h dunkel, nur
mel, und in
huna folgt.)

Aus der Heimat.

Bocholt, 21. November 1922.

r. Eine Spende aus Amerika. Aus Amerika sandte ein früherer Mitbürger der Stadt Bocholt, Herr Hugo Funf, dem städtischen Wohlfahrtsamt eine Spende in Höhe von 50.000 Mk. mit der Bestimmung, diesen Betrag an die bedürftigen Einwohner unserer Stadt zu verteilen.

e. St. Nikolaus und das Christkind vor der Tür. Näher und näher rücken die Tage heran, die im Kinderleben so bedeutungsvoll sind, von den Jungen und Mädchen groß und klein mit besonderer Erwartung so sehr herbeigesehnt werden. Wieder einmal ist die Zeit der langen Winterabende gekommen, da die Kleinen die Mütter, den Vater mit Fragen und Wünschen belagern. Auch für sie ist ja die festliche Kindheitszeit vom Hl. Nikolaus und vom lieben Christkindlein, ebenso wie sie vor langen, langen Jahren für uns geliebt hat. Gedenken wir uns noch der Spannung und der Freude, mit der wir einst den beiden bedeutsamen Degenberatern entgegenzogen haben? Ob diese Vorfreude ist auch in den Kleinen, denen ein herzlicher Schicksal, als es das unsrige schon ist, diese schwere Zeit der Not und Entbehrung als Zeit der Kindheit mit auf den Weg gegeben hat. Der kindliche Jubel, der in ihnen ist, wenn sie vom Nikolaus und vom lieben Christkindlein hören, ist gewiß nicht kleiner, als er es in uns dereinstens war. Und doch ist ein gar großer, furchtbarer Unterschied da. Wie freute sich früher das Elternherz wohl mit uns, wenn wir mit klopfendem Herzen unsere Wunschzettel ans liebe Christkindlein schrieben. Und heute? Wie vielen Eltern, wie manchem Mutter, wie manchem Vater mag das Herz sich zusammenkrampfen, wenn selbst zur Erfüllung der geringfügigsten Wünsche — und wie bescheiden sind unsere heutigen Kleinen geworden gegen uns von ehemals! — das nötige Kleingeld, nein heute Großgeld fehlt. Wie wehe muß es solcher Mutter, solchem Vater tun, wenn sie sehen, wieviel Geld von so vielen Mitbürgern selbst heute noch auf Luxuspräsenten, auf unnütze Geschenke verwandt wird, während er nicht einmal imstande ist, den Jungen, das Mädchen so mit Kleidung zu versehen, wie es selbst in den Kriegsjahren noch zu den Selbstverständlichkeiten gehörte. — Wollen wir anderen da tatelos zuschauen, mit ansehen, wie in vielen Familien in diesem Winter so gar keine rechte Weihnachtsstimmung und Weihnachtsfreude hochkommen will, in so viele Kinderherzen bittere Enttäuschung einzugleiten? Da müssen wir helfen, da müssen wir zeigen, daß uns die Nachfolge Christi, die wirkliche, wahre Nächstenliebe, die das Christkindlein uns gelehrt hat, kein leerer Schall ist. Gewiß, es kostet etwas Überwindung, sich zu dem Werke christlicher Nächstenliebe aufzurufen, aber wer von unseren Lesern welcher Katholik möchte da wohl zurückbleiben, wo es gilt, auch einmal dem Christkindlein selbst zu Weihnachten ein Freude zu machen? Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! Hier liegt das Geheimnis der echten, höchsten Weihnachtsfreude, des innersten, des schönsten Weihnachtsfestes.

*** Abtragung von Hypotheken in Gold.** Die Handelskammer schreibt uns: Der Haus- und Grundbesitz ist in letzter Zeit durch ein Gerücht demütigt worden, daß die ehemals in Gold aufgenommenen Hypotheken nach einer in Vorbereitung befindlichen Gesetzesvorlage auch mit Gold abgetragen werden müßten. Diese Gerüchte haben sich nach einer der Handelskammer zugegangenen Mitteilung als völlig haltlos erwiesen.

o. Polizeibericht. In den beiden letzten Nächten wurden wieder eine ganze Anzahl Personen wegen nächtlicher nähe- störung festgenommen. In besonders schweren Fällen wird die Sache an das Amtsgericht weitergegeben werden. — Ein 17-jähriges Mädchen wurde in Haft genommen, das sich am Montag Morgen in schamloser Weise in der Neustraße aufgeführt hatte.

o. Diebstahl. Ein junger Bursche wurde dabei ertappt, daß er in Wirtschaften, in denen er keinen Schnaps zu trinken pflegte, die Gläser mitgehen ließ. Bei einer Hausdurchsuchung wurde eine Anzahl gestohlener Gläser gefunden.

o. Beim Schmuggeln gefaßt. Ein Landwirt der Umgebung nebst seinem Sohne wurden verhaftet und dem Amtsgericht vorgeführt, weil sie ein Pferd nach Holland zu schmuggeln versuchten.

h. „Revolutionsagit“. War es der Titel des Schauspielers oder die alte Zugkraft der rührigen Theaterabteilung des Ar-

Unsere Postabonnenten

erinnern wir an die an uns oder an den Zeitungsverlegerverband Nordwestdeutschland in Münster zu leistende Nachzahlung von 100 Mark. Diese Nachzahlung ist gering bemessen und trägt nicht im entferntesten den gegenwärtigen Tenerungsverhältnissen Rechnung. Um so mehr müssen wir darauf bestehen, daß die Nachzahlung reiflos erfolgt und im Weigerungsfalle die Weiterlieferung der Zeitung eingestellt wird.

Man tut im eigenen Interesse gut daran, auf der Zahlkarte den Namen des Abnehmers deutlich anzugeben.
„Bocholter Volksblatt.“

beitervereins St. Paulus, daß das Vereinshaus an der We- mannstraße gestern in den Abendstunden wieder das gewohnte Bild bot? Eine Stunde vor Beginn schon dichtgedrängtes Haus und vor den Türen wartende Menschenmassen, die sich auf die folgenden Aufführungen verdrängen ließen mußten. — Was bei der gelagerten Darbietung — die Spieler taten ihr Bestes — hier und dort von einem scharfen Kritiker vielleicht bemängelt werden konnte im Zusammenhange und in der Einzelabstimmung, wird bei den folgenden Aufführungen leicht ausgeglichen werden können. Eine geradezu prächtige „Wesellbaas“-Figur war der alte Unverzagt, der als biederer Lebenspraktiker just immer dann dazwischentrat, wenn die Geschichte brenzlich zu werden drohte. — Das Stück selbst zeigte mit tiefster, blutiger Deutlichkeit, was alles der Sozialismus in himelverbrannten Köpfen anzurichten vermag und wie dann bei ebendenselben Menschen, die einmal in seiner Gefolgschaft standen, nach all den unerfüllten Hoffnungen und Versprechungen von dem Paradies hier auf Erden die furchtbare Ernüchterung folgt. — Aufführungen sind noch vorgesehen am Mittwoch (Maria Opferung) für die Öffentlichkeit, am Sonntag, den 3. Dezember, für Mitglieder des Vereins. — Erwähnt zu werden verdient noch, daß auch der „Pressejournal“ zu seinem Recht kam. In einer der Reihen hielt der Vizepräsident, Herr Kaplan Mertens, eine diesbezügliche Ansprache, und die daraufhin veranstaltete Sammlung zur Unterstützung der kath. Presse ergab eine recht ansehnliche Summe.

h. Der Jünglingsverein Diebstahl spielte gestern vor gut besetztem Saal das Schauspiel von Houben „Der Turngeist von Grauburg“. Das Stück fand allgemeinen Beifall. Eine Wiederholung desselben soll am Mittwoch, den 22. November, stattfinden. Mitglieder haben ermäßigten Eintritt. (Siehe Inserat in dieser Zeitung.)

r. Das Apollo-Theater zeigt der Bocholter Bevölkerung zur Zeit einen Film, der wirklich verdient, gesehen zu werden. Der Film „Christus“ ist kein Unterhaltungs- oder Spielfilm, sondern ein ernstes Bildwerk von religiöser, erbaulicher und künstlerischer Wert. Es gibt kein ergreifenderes Drama als das von Golgatha und kein Ereignis, das dem Menschen so nahe geht, wie diese wunderbare Handlung im Filmwerk „Christus“. Sämtliche Aufnahmen sind Original-Aufnahmen vom Hl. Land und eine Wiederergabe des Leidens und Sterbens Jesus Christus. Man lasse sich die Gelegenheit, einen wirklich wunderbaren Film zu sehen, nicht entgehen. (Siehe Anzeige.)

p. Garderevier. Ein gut gewähltes Programm war es, mit dem der Verein am vergangenen Sonntag seinen Mitgliedern in der Kronenburg zum Konzert aufwartete. Die Hangvoll schön zu Gehör gebrachten Musikstücke des hier bestens bekannten Streichorchesters Langhainrich wurden wirkungsvoll unterstützt durch die ausgezeichneten Liedervorträge des Doppelquartetts „Lorelen“. Obwohl diese Quartettvereinigung auf ein langes Bestehen noch nicht zurückblicken kann, so bewies doch dieses eigentliche erste Mal Auftreten vor der Öffentlichkeit die intensive Arbeit des Dirigenten (Herr Lehrer Wolff) und die sorgsame Pflege des Gesanges im Quartett. Die Vorträge gefielen derart, daß sich der Dirigent zu mehreren Einlagen und Wiederholungen veranlaßt sah. Nach dem Konzert fand ein gut besuchtes Tanzfrühstück statt, das das Fest zur Polizeitunde abschloß.

h. Bund der Kinderreichen. Die Vorstandsmitglieder versammelten sich am Buß- und Bettage nachmittags 4 Uhr zu einer

Sitzung beim Vorstandsmitglied van Hall, Postdamstraße 8. Die Mitglieder der Weihnachtsfeierkommission eine halbe Stunde später ebenda.

h. „Die Jugend von heute“. Man schreibt uns aus Arbeiterkreisen: In Nummer 260 des „Bocholter Volksblatts“ befindet sich eine Zuhilfenahme eines Lesers unter obigem Stichwort. Der ganze Artikel ist derart tendenziös gehalten, daß jeder ohne weiteres den Zweck derselben erkennen kann. Man will die Öffentlichkeit vor den hohen Löhnen der jugendlichen Arbeiter grauslich machen, da dieselben ihr Geld nur vergebens sollen. Wie sieht denn nun das Bild aus, wenn man es objektiv betrachtet? Tatsache ist, daß im Gegensatz zur Vorkriegszeit heute die Löhne in fast allen Industrien nach Altersklassen gestaffelt sind und für die verheirateten besonders Sozialzulagen gegeben werden. Tatsache ist weiter, daß mancher Jugendliche, der auf sich selbst angewiesen ist, kaum so viel verdient, um sich selbst unterhalten zu können. Selbst Altkameraden ist es heute nicht mehr möglich, noch ans Heiraten zu denken, weil ja heute die Ausstattung derartiger Summen verlangt, die nie erspart werden können. Außerdem hat die ständige Geldentwertung den Spartrieb im ganzen Volke und nicht nur in Arbeiterkreisen erstirbt. Man gebe nur der Jugend und damit dem deutschen Volke, Gelegenheit, seine Sparpfennige werblich anlegen zu können, und es wird sich dann von selbst schon manches bessern. — Man soll nur nicht glauben, daß man mit dem Herausnehmen einzelner Auswüchse und deren Verurteilung irgendwelche Verbesserungen erzielen kann. Wahr ist, daß nicht nur innerhalb der Arbeiterkategorie, sondern auch ganz besonders in anderen Kreisen Auswüchse da sind. Diese Zustände werden aber nicht dadurch gebessert, daß man über die Verschwendung der Arbeiterjugend schimpft, sondern dadurch, daß zunächst einmal jeder Stand in seinen eigenen Reihen gegen diese Auswüchse ankämpft. Daß überall Auswüchse vorhanden sind, wird wohl nicht bestritten werden können, auch dann nicht, wenn sich das Treiben mancher Kreise mehr unter Ausschluß der breiten Öffentlichkeit abspielt. Wir könnten weit mehr Fälle über Schlemerl, an der keine Arbeiter beteiligt waren, anführen, verziehen aber heute darauf, Worte sind über die Verschwendung genug gebraucht worden, aber das gute Beispiel fehlt. Es dürfte auch nicht dem sozialen Frieden dienen, wenn einzelne Fälle geschildert und zusammengestellt werden, um dadurch einen ganzen Stand zu verächtlich.

o. Hemden, 20. Nov. Fahrradmarke. Von der Wirtschaft L. wurden am Sonntagabend zwei Fahrräder gestohlen.

o. Varlo, 20. Nov. Ein gekündigter Dieb. In der letzten Schöffengerichtssitzung waren mehrere Angeklagte wegen eines Diebstahls bei einem hiesigen Landwirt trotz fleißigen Leugnens verurteilt worden. Später legte einer der Täter ein Geständnis ab und gab auch das Versteck des gestohlenen Geldes an. Dort wurde es auch vorgefunden, freilich durch Regen arg beschädigt.

r. Jfelburg, 20. Nov. Prüfung. Der Kassendirektor Wilt. B. Land von hier hat vor dem Prüfungsausschuß der Regierung in Düsseldorf die Sekretärprüfung bestanden.

r. Wesel, 20. Nov. Ein verhängnisvoller Schuß. Gestern ist der Arbeiter Brinks mit mehreren jungen Burschen in der schwarzen Heide spazieren gegangen. Einer der Burschen hat unfugig einen Revolver bei sich getragen und mit diesem hantiert. Hierbei ist ein Schuß losgegangen und Brinks getroffen worden. Der Verletzte ist nach dem Marien-Hospital überführt worden, ist aber auf dem Transport seinen Verletzungen erlegen. — Aus einem hiesigen Manufakturwarengeschäft sind in der letzten Zeit Schlipse und sonstige Bekleidungsstücke im Werte von über 100.000 Mark gestohlen worden. Nach den polizeilichen Nachforschungen haben zwei Angestellte der Firma die Sachen nach und nach gestohlen. Die Täter wurden festgenommen. Das gestohlene Gut ist zum größten Teil wieder herbeigeschafft und dem Geschädigten zurückgegeben worden.

Turnen, Sport und Spiel.

W. J. C. 1900 e. V., Hohen-Weidenburg. Zweits Aufstellung der Mannschaften werden alle Mitglieder sowie Freunde unseres Sports, welche sich aktiv beteiligen wollen, gebeten, sich am Mittwoch nachmittag um Training zu beteiligen. Das Erscheinen ist dringend erforderlich, da für die nächsten Sonntage bereits Spiele mit auswärtigen Mannschaften abgeschlossen sind.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der Teuerungszuschüsse für die Kriegshinterbliebenen sowie für die nicht im Erwerbsleben stehenden Kriegsgeschädigten für den Monat November findet am Donnerstag, den 23. November d. J., vormittags von 9—1 Uhr in der Filialstelle statt.
Bocholt, den 18. November 1922.
62678

Gez. und et. 1900.
Jillian's
Leinwand, Unterwäsche, Hemden, Strümpfe, etc.
1. Etage im Hause des Herrn A. May and
Gründlicher Unterricht
wird erteilt in folgenden Fächern:
Buchführung (einf., dopp., amerikan., lat., und gewerblich), Korrespondenz, Maschinenschreiben, Englisch, Französisch, etc.
unter Garantie.
Hochachtungsvoll
Herrn L. Lötting,
Schreinermeister.

Prima Weinbrand,
Weinbrandverschnitt,
Original-Underberg,
Borekamp,
franz. Weinbrand
(Original Ashbach, uralt)
Korn-Anis,
Alter Schneider,
Kranewitt Doppel-
wachtolder,
Wein u. feinste Liköre
empfehlen
zu außerordentlichen Preisen
Theodor Wiethold
Schanze 43.

Korlett-Unterleinen
nach Maß, auch bei Stoffausgabe, moderne neue elegante Korsetts, Korsetts mit Velour, etc.
H. Korlett, A. für starke Damen, bequeme gut sitzende Korsetts, etc.
Korlett, A. für starke Damen, bequeme gut sitzende Korsetts, etc.
Korlett, A. für starke Damen, bequeme gut sitzende Korsetts, etc.

Fran Schauss,
Hofstr. 19, 1. Etg.
la Möhren u. Runkelrüben
empfehlen wir Ihnen
Sollus Terörde, Dingden.
Tel. Amt Ringenberg 28.

Stiefel und wasserdichte Jagdschuhe
zu verkaufen.
185597
H. H. H. H. H.

Stiefel und wasserdichte Jagdschuhe
zu verkaufen.
185597
H. H. H. H. H.

Partie Kohlen
geg. Lebensmittel
(Kartoffeln, Möhren od. Rüben) zu tauschen
gekauft, auch gegen
Bar.
H. H. H. H. H.

Schaffstiefel
zu verkaufen.
H. H. H. H. H.

Gehrodt-Muzug
mittl. Größe zu verkaufen.
185584
Speerstr. 10.
H. H. H. H. H.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlasse sich auf
Musterbuch Nr. 293.
Gehr. Zienter. Lüneburg.

Sarg-Magazin
Teile der geehrten Einwohnerschaft von Bocholt und Umgegend erbeben mit, daß ich mein
In den Geschäftsräumen meines Vaters, des Schreinermeisters Joh. Lüttring,
Siegenhofstr. 286
unverändert weiterführe, ebenso die mech. Sargschneiderei.
Indem ich für das mir bis jetzt bewiesene Vertrauen bestens danke, werde ich bestrebt sein, mir daselbe auch fernerhin zu erhalten.
Särge in verschiedenen Mustern und Holzarten sind in meiner Geschäftsstelle ausgestellt und sofort lieferbar.
Eigener Leichenwagen zu Diensten.
Hochachtungsvoll
Herrn L. Lötting,
Schreinermeister.

Streuverkauf.
Am Samstag, den 25. Nov., nachm. 2 Uhr sollen auf dem W. Gute Wellingshaken in Vanten
30 Nummern Waldbreun
gegen Barzahlung verkauft werden.

Rebertrau-Enthalen
wird von Kindern im Herbst und Winter am liebsten genommen. Die bekannte Marke Dorckop ist zu haben in
Gehr. Zienter,
Drogerie zum weißen Kreuz.

blaue Arbeitsjacke
auf der Schaufe von Dingden nach Bocholt
verloren.
Der eckliche Kinder wird gegeben, dieselbe gegen Belohnung
H. H. H. H. H.

Henke
die Wäsche ein!
Henke's Wäsche- und Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.
H. H. H. H. H.

Am Freitag, den 25. und Samstag, den 26. November, finden auf vielseitigen Wunsch

des hier bekannten und beliebten Zauberkünstlers Paul Wöhle im Großen Kurfürsten statt. Mit erstklassigen Aufmachungen. Näheres in der kommenden Nummer. Karten im Vorverkauf H. Friedrichs, Osterstrasse.

ident Saab di
ub, ihre Berati
auch fortzusetzen.